

## Begabtenförderung

# Konzept zur Förderung von ausserordentlich begabten Schülerinnen und Schülern

## 1 Einleitung

Dieses Konzept dient als Grundlage und Leitfaden für die Begabungsförderung der Schulen Steffisburg, Heimberg und Region Zulg (Gemeinden rechtes und linkes Zulgufer). Die gesetzliche Grundlage basiert auf der Verordnung über die besonderen Massnahmen im Kindergarten und in der Volksschule (BMV), Art. 5, Absatz 5e.

## 2 Ausgangslage

### 2.1 Grundlagen

VSG Art. 17

BMV Art 5e

Gemäss Auftrag des Kantons Bern arbeiten ab 1. August 2009 alle Schulen der Volksschule mehr oder weniger integrativ. Eingeschlossen in der Integration ist auch die Begabtenförderung.

### 2.2 Ziel

Ziel der Begabungsförderung ist es, bei allen Kindern im schulischen Lernprozess Unterforderung zu vermeiden und Begabungen zu fördern. Die Lehrpersonen erkennen die persönlichen Potenziale und Kompetenzen (Begabungen) der Schülerinnen und Schüler und schaffen Möglichkeiten zu deren Entfaltung:

- Prävention: Begabungsförderung setzt früh ein und trägt dazu bei, Fehlentwicklungen im Lernverhalten zu vermeiden.
- Förderung der Stärken: Die Lernenden erkennen und erweitern ihre persönliche Begabungen durch eine ihren Fähigkeiten entsprechende Förderung.
- Ganzheitlichkeit: Bei jedem Lernenden soll eine optimale Förderung im kognitiven, motorischen, musischen, kreativen, emotionalen und sozialen Bereich angestrebt werden.
- Hochbegabung: Lernende mit besonders hoher Begabung oder besonders hoher Leistungsbereitschaft sollen frühzeitig erkannt und zusätzlich gefördert werden.

### 2.3 Abgrenzungen

#### Begabungsförderung

Sie ist die allgemeine Aufgabe der Schule. Die Stärken aller Lernenden sollen wahrgenommen und gefördert werden.

Die Begabungsförderung ist ein Begriff für alle Planungen und Massnahmen zur Förderung besonders begabter Kinder.

#### Begabtenförderung

Etwa 20% aller Lernenden sind zu höheren Leistungen fähig als der Lehrplan vorschreibt. Für diese Gruppe werden in der Schule Fördermassnahmen geboten.

#### Hochbegabtenförderung

1-2% aller Lernenden sind hochbegabt. Für sie wird innerhalb und/oder ausserhalb der Klasse ein Förderprogramm angeboten. Sie ist ein Sammelbegriff für alle Planungen und Massnahmen zur Förderung ausserordentlich begabter Schüler und Schülerinnen.

## **2.4 Förderebenen und Förderformen**

Für die individuelle Förderung ausserordentlich begabter Schülerinnen und Schüler bestehen verschiedene Möglichkeiten.

Das Förderangebot umfasst folgende Bereiche:

### **Anreicherung im regulären Unterricht (innere Differenzierung)**

Dem wird die grösste Bedeutung beigemessen, weil dadurch alle Kinder profitieren. Anreicherung umfasst viele verschiedene individualisierende und differenzierende Lernangebote innerhalb des Lehrplans. Diese Massnahmen liegen im Verantwortungsbereich der Klassenlehrkraft.

### **Beschleunigung (Akzeleration)**

Überspringen von Klassen gemäss Vorgaben des Kantons. Vorzeitige Einschulung, Erweiterte individuelle Lernziele.

### **Zusatzangebote ausserhalb des regulären Unterrichts (Enrichement)**

Angebot

Spezielles Förderangebot für besonders begabte und hochbegabte Schülerinnen und Schüler, nach Möglichkeit während der Unterrichtszeit.

Die Anzahl Lektionen für die besonderen Massnahmen wird nach einem kantonalen Schlüssel berechnet. Für die Schulen Steffisburg, Heimberg und Region Zug stehen insgesamt 31 Lektionen zur Verfügung.

## **3 Erkennen von Kindern mit besonderen Begabungen, Zuständigkeiten, Vorgehen**

Die Lehrpersonen verschaffen sich Klarheit über die Fähigkeiten und Begabungen ihrer Schülerinnen und Schüler. Dieses Wissen geben sie bei der Klassenübergabe weiter.

### **Nomination**

- Die Schülerinnen und Schüler werden durch die Lehrkräfte zur Selektion nominiert. Eine Lehrkraft für Spezialunterricht „Integrative Förderung“ kann einbezogen werden.
- Als Grundlage für die Nomination dienen die Skalen von Renzulli als breitbandige Merkmals- und Orientierungshilfe. Ergänzend können andere Mittel zur Identifikation eingesetzt werden.
- Wer über alle Skalen im Minimum einen Durchschnittswert von 5.25 erreicht, kann zur Selektion angemeldet werden.
- Wenn eine Schülerin oder ein Schüler den geforderten Durchschnitt von 5.25 nicht erreicht, aber die begründete Vermutung vorliegt, sie oder er sei intellektuell ausserordentlich begabt, kann gleichwohl zur Selektion angemeldet werden.

### **Selektion**

Anmeldung zur Selektion:

- Die Nominierten werden im Einverständnis mit den Eltern durch die Lehrkraft der EB Thun zur Selektion angemeldet.
- Die Anmeldung geschieht mit einem ausführlichen Bericht der Lehrkräfte. In der Beilage zur Anmeldung sind die ausgefüllten Renzulli Skalen und allenfalls weitere Identifikationsmittel.

Selektion

- Wer von den Nominierten einen IQ von mindestens 130 erreicht, ist für die besondere Förderung selektioniert.
- Bei Schülerinnen und Schülern, welche im ersten Testverfahren einen IQ von mindestens 125 erreichen, wird auf Gesuch der Eltern ein weiterer Test durchgeführt.
- Die EB kann aufgrund einer psychologischen Gesamtbeurteilung von diesen Ausnahmen abweichen.

### **Antrag**

- Die EB Thun beantragt der Schulleitung für das Kind die Förderung für ausserordentlich Begabte.
- Der Antrag ist gemäss BMDV zeitlich auf max. 4 Jahre zu befristen und zu überprüfen.

## **4 Angebote**

Die Förderung wird in regional organisierten Kursen angeboten. Für die Organisation wird ein Koordinator oder eine Koordinatorin eingesetzt, die aus dem Schulleitungspool entschädigt wird. Diese Personen können auch als Lehrkraft tätig sein.

Die Aufgaben der Koordinatorin/des Koordinators umfassen:

- Organisation und Koordination der regionalen Förderkurse
- Rekrutierung der Kursleiter/innen
- Ansprechperson für Eltern
- Vernetzung mit den Regelkräften
- Besprechung von Fragen zu den Förderprogrammen mit Eltern, Regellehrkräften, Fachinstanzen
- Auskunftserteilung gegenüber dem Schulinspektorat

Im Vordergrund steht ein interessenorientierter und individualisierender Unterricht. Es wird mit verschiedenen Lerntechniken und Lernstrategien gearbeitet. Dem Schulstoff höherer Klassen wird nicht vorgegriffen.

### **Dauer**

Ein Eintritt ist nur semesterweise möglich.

### **Gruppengrösse / Anzahl Lektionen**

Die Gruppengrösse muss mindestens 3 Kinder aufweisen und darf 12 Kinder nicht übersteigen.

### **Durchführungsorte**

Die Schulorte werden von der Koordinatorin/dem Koordinator zu Beginn eines Schuljahres festgelegt. Ein allfälliger Schülertransport muss sicher gestellt sein, primär wird es als Aufgabe der Eltern betrachtet.

### **Dispens**

Schülerinnen und Schüler werden während des Förderangebotes vom regulären Unterricht dispensiert. Die Schülerinnen und Schüler sind zusammen mit den Eltern und unter Mithilfe der Lehrkräfte dafür besorgt, dass sie den Anschluss an den Klassenstoff nicht verpassen.

### **Beurteilung, Leistungsnachweis**

Die Kursleiter/innen verfasst jeweils bei Abschluss der Fördermassnahme einen Lernbericht. Die Klassenlehrkraft und die Eltern erhalten je eine Kopie.